



Indiana Tribune.



Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Donnerstag, den 18. Oktober 1900.

No. 30

Ausland Depeschen

Fürst von Hohenzollern

Beitrag des Reichskanzleramt nieder.

Die Verlobung der Königin von Holland.

Von den Philippinen.

Näheres über die Bestimmung des Capt. Shields und seiner Leute.

Eine ganze Expedition in Afrika wiedergemeldet.

Probefahrt mit Graf Zepelin's Luftschiff.

König Oscar von Schweden an der Lungenentzündung erkrankt.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 18. Okt. Der Berliner Stadtrat hat bekanntlich vor einiger Zeit beschloffen, der Kaiserin Augusta Victoria diesmal nicht zu ihrem Geburtstag zu gratulieren, weil im vorigen Jahr das Gratulations schreiben des Stadtrathes in etwas eigenhümlicher Weise von der Kaiserin beantwortet wurde. Eine Anzahl prominenter Privatpersonen in Berlin beschloffen nun, als Protest gegen das Verhalten des Stadtrathes, eine Gratulations-Adresse zu überreichen und es werden dafür jetzt eifrig Unterschriften gesammelt.

In Breslau ist am Mittwoch ein Aemars-Demoral enthielt worden.

Es sind wieder Gerüchte, die angeblich auf halb offizielle Information basieren sollen, im Umlauf, daß der Fürst von Hohenzollern dem Reichskanzleramt niederlegen werde.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf von Bülow, kam am Mittwoch in Hamburg an und wurde sofort von dem Kaiser Wilhelm empfangen.

Die „Königliche Zeitung“ versichert, daß Fürst Hohenzollern bereits seine Resignation eingereicht habe und dieselbe auch angenommen worden sei.

Derselben Autorität zufolge, soll der Kaiser Wilhelm den Grafen von Bülow zum Nachfolger des Fürsten von Hohenzollern im Reichskanzleramt auszuwählen haben.

Wenngleich in den letzten Tagen Gerüchte von der bevorstehenden Resignation des Fürsten von Hohenzollern im Umlauf waren, schenkte man ihnen doch wenig Beachtung, da solche Gerüchte schon seit mehreren Jahren periodisch im Umlauf waren.

Es ist Thatsache, daß man wieder im auswärtigen Amt noch in irgend einem anderen Regierungs-Departement in Berlin bis heute Abend wußte, daß Fürst Hohenzollern resignirt hat und die Resignation von dem Kaiser angenommen worden ist. Die Gründe, die den Fürsten veranlaßt haben, auf seiner Resignation zu bestehen, waren vornehmlich: seine schnell zunehmende Schwäche in Folge hohen Alters und eine absolute Mißbilligung der persönlichen China-Politik des Kaisers.

In den letzten drei Monaten hat der Kanzler Freunden gegenüber häufig die „sentimentale und impulsive Einstellung des Kaisers in die chinesischen Wirren“ scharf getadelt.

Seitdem die chinesischen Angelegenheiten im Juni eine drohende Wendung nahmen, hat Fürst Hohenzollern thätig aufgetreten seine Pflichten als Reichskanzler zu erfüllen, nachdem er oberhalb versucht hatte, dem Kaiser mehr nüchterne und leidenschaftslose Ansichten in Bezug auf China beizubringen.

Nach während des ganzen Sommers hielt sich Fürst Hohenzollern auf seinen Gütern in Deutschland, Österreich und Rußland auf und er überließ es dem Kaiser und dem Grafen von Bülow, die Politik des Reiches nach eigenem Gutdünken zu führen. Er giebt aber zu, daß ein solches Verhältnis für die Dauer nicht fortbestehen kann. Dazu kommt aber noch, daß der Fürst sehr wohl als ein schlaflos leidender und seine physische Schwäche in Folge dessen immer mehr zunimmt. Die Mitglieder seiner Familie haben ihm schon längst gerathen, sich vom Dienst zurückzuziehen und den Rest seiner Tage in Ruhe zu verleben.

Der Abschied vom Kaiser war ein durchaus herzlicher. Beim Souper am Dienstag Abend, in Homburg, brachte der Kaiser einen Toast auf den Fürsten aus und nachdem er ihm für seine geleisteten Dienste gedankt, küßte er ihn auf beide Wangen.

Die „Königliche Zeitung“ berichtet, daß Graf Bülow auch zum preussischen Minister-Präsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt worden sei.

König Oscar's Krankheit. London, 18. Okt. Eine Depesche der „Daily Mail“ aus Stockholm sagt, daß der König Oscar von Schweden in einer Lungenentzündung leidet und der Kronprinz zum Regenten ernannt worden sei.

Aus China. Peking, 15. Okt. via Shanghai, 18. Okt. Unter den Borgen nördlich von Peking herrscht wieder größere Aktivität. Die kaiserlichen Truppen behaupten, die Borgen unterdrücken zu können, die Verbündeten werden aber wahrscheinlich selbst eine Expedition gegen sie abgehen.

Der Ver. Staaten Gesandte Conger und die Generale Chaffee und Wilson wiederholten am Nachmittag den Besuch Li Hung Chang's.

Prinz Ching und Li Hung Chang konferieren jetzt mit einander, um einen Tag zum Beginn der Unterhandlungen anzusetzen.

Peking, 18. Okt. Man hält es jetzt für gewiß, daß das angebliche kaiserliche Edikt, in dem die Bestrafung von hohen Borgen anbefohlen wird, gefälscht war, und zwar zu dem Zweck, um zu verhindern, daß die Verbündeten auf Pao Ting zu zumarschieren.

Somit Prinz Ching wie auch Li Hung Chang stellen die Rechtheit des Detrets in Abrede.

Man erwartet, daß Graf von Waldersee am 17. Oktober hier ankommt.

London, 18. Okt. Der hiesige hiesige Gesandte versichert, daß mit den Friedensunterhandlungen thätig in Peking begonnen worden sei und zwar in dem Gebäude des Tsung Li Hamen, das den Chinesen für diesen Zweck überlassen worden sei.

Peking, 18. Okt. Prinz Ching und Li Hung Chang haben eine gemeinsame Besprechung der Gesandten ihre Vorschläge gemacht und es soll am Samstag die erste Zusammenkunft bezüglich der Friedensunterhandlungen stattfinden.

Die kaiserliche Familie. Berlin, 18. Okt. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Kaiser Wilhelm hat Telephon-Verbindung zwischen Schloß Homburg und Schloß Friedrichshagen, wo sich die kaiserliche Familie befindet, herstellen lassen und der Kaiserin einen langen Besuch gemacht.

Die kaiserliche Familie ist jetzt in Schloß Homburg versammelt, um der Konfirmation des Prinzen Albrecht beizuwohnen.

Von den Philippinen. Manila, 18. Okt. Ueber die Gefangennahme des Kapts. Shields und seiner kleinen Mannschaft seitens der Rebellen auf der Insel Mindanao und ihre Auslieferung an den General Hare ist jetzt das Folgende bekannt geworden:

Kapt. Shields und seine 54 Mann waren nördlich von Torrejos in den steilen Hügeln in einen Hinterhalt geraten. Sie versuchten, sich nach der Küste durchzuschlagen, wurden aber von einem unsichtbaren Feinde von vier Seiten zugleich beschossen. Kapt. Shields wurde bald nach Beginn des Gefechts zweimal schwer verwundet. Nachdem vier Mann getödtet und fünf verwundet worden waren, ergab sich das Kommando in Folge eines Mißverständnisses zwischen den Leuten selbst an 25 Filipino-Schützen und 1000 Bolomänner, da den Soldaten die Munition ausgegangen war. Die Rebellen schickten dann ihre Gefangenen in kleinen Abtheilungen und unter starker Bewachung in die schwer zugänglichen Berge.

Als diese Nachricht in Manila eintraf, wurden sofort zwei Kompagnien vom 38. Infanterie-Regiment unter Col. George S. Anderson nach Marinduque geschickt und ihnen folgten bald acht Kompagnien vom 1. Infanterie-Regiment unter General Hare. Diese Truppen, 1300 Mann, besetzten sofort alle Städte auf der Insel und begannen dann, nach den Vermissten zu suchen.

General Hare gab den Rebellen eine Woche Zeit, um die Gefangenen und ihre Gewehre herauszugeben. Die Amerikaner waren Herren der Situation. Die Rebellen sahen ein, daß ihre Gefangenen ihnen bald abgejagt werden würden und sie setzten sich deshalb mit dem General Hare in Verbindung. Die Gefangenen wurden dann auch bald ausgeliefert. Die Kranken und Verwundeten, dreizehn Mann, wurden sofort mit dem Kanonenboot „Willelobs“ nach Manila geschickt, wo sie am Dienstag anlangen. Kapt. Shields befindet sich auf der Besserung.

Das Kommando des Generals Hare wird bis auf Weiteres in Marinduque bleiben. Er hat den Insurgenten bis zum 21. Oktober Zeit gegeben, um sich und die erbeuteten 51 Gewehre auszuliefern. Wenn sie der Aufforderung nicht nachkommen, wird er eine energische Strafexpedition gegen sie unternehmen.

Kapt. Shields und seine Leute waren von den Rebellen beraubt und während der ganzen Zeit der Gefangenschaft mißhandelt worden. Die Offiziere der Rebellen mußten wiederholt die Bolomänner verhindern, die Amerikaner zu tödten. Als er verwundet wurde, war Kapt. Shields nicht mehr im Stande, sich zu bewegen. Er forderte seine Leute auf, sich durchzuschlagen und ihn zurückzulassen, sie weigerten sich aber, dies zu thun und sie kämpften, bis sie überwältigt wurden.

Manila, 18. Okt. In einer dunklen, nächtlichen Nacht überraschte Kapt. Elliot den 40. Inf. Regiment das Hauptquartier der Rebellen bei Droguieta, auf der Insel Mindanao, und er nahm ohne Kampf den General Alvarez mit seinem Stab und 25 Soldaten gefangen.

Die Gefangennahme ist von großer Wichtigkeit und wird die Pacificirung des Districts zur Folge haben. Alvarez hat seit langer Zeit alle Feindseligkeiten auf Mindanao geleitet und er war es, der den verdröhten Angriff auf Droguieta geleitet hatte.

Eine ganze Expedition wiedergemeldet.

Rom, 18. Okt. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Asmara, südwestlich von Massauah, in welcher die Niederlegung einer nach dem Afal-See bestimmten Expedition gemeldet wird. Die Expedition soll aus Briten bestanden haben, es ist aber mehr wahrscheinlich, daß die Mitglieder Franzosen waren, da der See in dem Gebiet liegt, das der Kaiser Menelik von Abyssinien an Frankreich abgetreten hat.

Es scheint, daß sich die 200 Mann starke Expedition nach dem Afal-See begab, um die Steuer für das exportirte Salz zu erheben. Die Eingeborenen antworteten, daß sie kein Geld hätten, die Steuer aber mit Kindern bezahlen wollten. Der Führer der Expedition war damit zufrieden. Eine große Anzahl der Eingeborenen begab sich dann unter verschiedenen Vorwänden in das Lager der Expedition, wo auf ein gegebenes Signal, die sämtlichen Mitglieder, die nichts Böses ahnten, niedergemetzelt wurden.

Eine zweite Expedition wurde abgeschickt, um der ersten zu Hilfe zu kommen oder sie zu tödten, man hat aber nichts mehr von ihr gehört und befürchtet, daß sie ein ähnliches Schicksal erlitten hat.

Die Verlobung der Königin Wilhelmine. Haag, 18. Okt. Die Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin wurde am Mittwoch dem Parlament verüht. Im Unterhaus wurde die Antikündigung mit Hochrufen aufgenommen. Das Haus beauftragte den Präsidenten, der Königin in seinem Namen zu gratulieren und ihr für die willkommene Antikündigung zu danken, da das Ereignis von der höchsten Wichtigkeit für die Dynastie und das Land sei.

Berlin, 18. Okt. Die Antikündigung von der Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland wird von der ganzen deutschen Presse in sympathischer Weise besprochen, obgleich fast die sämtlichen Zeitungen darauf hinweisen, daß das Ereignis ohne alle politische Bedeutung ist. Es wird aber darauf hingewiesen, daß ihre Wahl ohne Zweifel die Freundschaftsbande, die zwischen den beiden Ländern existieren, noch weiter befestigen wird. Es wird auch auf die nahe Verwandtschaft zwischen der holländischen und deutschen Sprache, Rasse und Litteratur hingewiesen, wie auch auf die Thatsache, daß die Mutter der Königin eine Deutsche ist.

Lord Wolseley's Nachfolger. London, 18. Okt. Die „Daily Express“ behauptet, allerdings unter Vorbehalt, daß der General Sir Roberts Buller von Südafrika zurückberufen worden sei, um der Nachfolger des Lord Wolseley als Oberkommandeur des Heeres zu werden. Lord Roberts soll sich geweigert haben, den Oberbefehl zu übernehmen, wenn ihm nicht vollständig freie Hand gelassen würde.

Das Zepelin'sche Luftschiff. Friedrichshafen, Württemberg, 18. Okt. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin machte am Mittwoch, nachdem mehrere Veränderungen daran vorgenommen worden waren, wieder eine Probefahrt, die diesmal durchaus erfolgreich war. Das Luftschiff wurde gegen den Wind gesteuert und es wurden verschiedene Manöver damit gemacht. Es blieb dann dreiviertel Stunden lang in einer Höhe von 1800 Fuß ruhig stehen und wurde zuletzt wieder in den See niedergelassen. Der König und die Königin von Württemberg sahen der Probefahrt zu.

Inland Depeschen.

Der Kohlengräberstreik zu Ende.

Die Kohlenkompagnien bewilligen alle Forderungen der Streiker.

Schlimme Feuersbrunst in New York.

Acht Personen dabei um's Leben gekommen.

Senator John Sherman schwer krank.

Wenig Aussicht auf Genesung vorhanden.

Die Dowditen.

Rufen in Mansfield, O., die Hilfe der Gerichte an.

Ein Mordgeheimniß in Lynn, Mass.

Eine in einen Sack eingewickelte Leiche gefunden.

Der Kohlengräberstreik zu Ende.

Philadelphia, Pa., 18. Okt. Der große Streik in der Pennsylvaniaer Hartkohlen-Region, der am 17. September inaugurirt wurde, erreichte am Mittwoch, genau einen Monat, thätig ein Ende, indem die Philadelphia und Reading Coal & Iron Co. und die Lehigh Valley Coal Company sich verpflichteten, die gleitende Lohnstufen in ihren respektiven Regionen abzugeben und eine Netto-Lohnerhöhung von zehn Prozent zu gewähren, die bis zum 1. April 1901 oder später in Kraft bleiben soll. Dieser Beschluß ist in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Scrantoner Konvention.

Diese Entscheidung wurde nach zweitägiger Konferenz zwischen den individuellen Grubenbesitzern und den großen Kohlenkompagnien getroffen. Nach der Kohlengräber-Konvention in Scranton bewilligten die individuellen Grubenbesitzer alle Forderungen der Bergleute, auch die, daß alle anderen, noch nicht erledigten Differenzen schiedsgerichtlich geschlichtet werden sollten. Die Grubenbesitzer ernannten dann ein Komitee, das versuchen sollte, auch die großen Kohlenkompagnien zum Annehmen dieser Bedingungen zu veranlassen, was nun auch gelungen ist.

Es wird zugestanden, daß das Resultat der heutigen Konferenz ein vollständiger Sieg für die Bergleute ist. Alle Forderungen ihrer Konvention sind bewilligt worden, und die Grubenbesitzer gehen sogar noch etwas weiter, indem sie sich verpflichten, die Lohnerhöhung auch nach dem 1. April bezahlen zu wollen.

Einer der Grubenbesitzer sagte nach der Konferenz: „Die Bergleute haben gesagt: Wir haben in alles eingewilligt und es bleibt jetzt nichts weiter übrig, als daß sie an die Arbeit zurückkehren, sobald die Betriebsleiter der Bergwerke die nötige Bekannmachung erlassen haben.“ Er erwartet, daß spätestens bis zum Montag die Gruben wieder in Betrieb sein werden. Die Konferenz war eine durchaus harmonische und jede Phase der Streitfrage wurde besprochen.

Wann der Präsident Mitchell von den United Mine Workers eine offizielle Bekannmachung erlassen, die Beendigung des Streiks ankündigt und die Bergleute auffordert, an die Arbeit zurückzukehren, ist noch nicht bekannt. Man glaubt hier, daß er keine solche Ordre erlassen wird, solange nicht die sämtlichen Kompagnien eine gleiche oder ähnliche Bekannmachung, wie Reading und die Lehigh Company, erlassen haben.

Calvin Pardee & Company, die bedeutende Kohlenhändler in der Hazleton-Region haben, erklärten am Nachmittag, daß sie am Donnerstag eine ähnliche Bekannmachung erlassen würden. Dies deutet ohne Zweifel an, daß die sämtlichen individuellen Grubenbesitzer dem Beispiel folgen werden.

Ein Mord-Geheimniß. Lynn, Mass., 18. Okt. Der Rumpf eines Mannes, ohne Kopf, Arme und Beine, und in einen groben Sack fest eingewickelt, wurde am Mittwoch im Floating Bridge-Teich aufgefunden. In der Brust des Toten befanden sich

zwei Schußwunden, die augenscheinlich den Tod verursacht hatten. Es scheint, daß der Kopf, Arme und Beine mit einem Art oder mit einem Mehger-Bell abgehakt wurden.

In der Leiche wurde nur eine geringe Menge Ursubstanz gefunden. Die Leichen waren alle leer, und dies scheint auf einen Raubmord hinzudeuten.

Des Kindes mords anzeige.

New York, 18. Okt. Harry Howard Stewart, ein 26 Jahre alter Mann von Cleveland, O., wurde am Mittwoch in hiesiger Stadt auf die Anklage hin verhaftet, in Cleveland sein Kind ermordet zu haben.

Stewart hatte vor vierzehn Tagen in Cleveland seine Frau verlassen und war nach New York gekommen, wie man glaubte, mit dem Kind, mit dem er in der Nacht seine Wohnung verlassen hatte.

Bald nach seiner Ankunft in New York traf hier eine Depesche ein, in welcher die Polizei erfucht wurde, nach Stewart zu suchen, da er sein drei Monate altes Baby gestohlen habe. Er wurde in den Bureau der Metropolitan Life Ins. Co. gefunden, wo er eine Stellung als Stenograph angenommen hatte. Er weigerte sich, jede Auskunft über den Verbleib des Kindes zu geben.

Am Mittwoch traf eine Depesche aus Cleveland ein, in der mitgeteilt wurde, daß das Kind Stewart's mit durchschnittener Kehle am Dienstag aus dem Erie See gefischt worden sei und dort ferner um die Verhaftung Stewart's erfucht wurde.

Cleveland, O., 18. Okt. Stewart und seine Frau wohnten hier bei den Eltern der Letzteren an der Superior Straße. Am Montag vor einer Woche erhob sich Stewart zwischen ein und zwei Uhr Morgens, nahm das Kind von der Seite der schlafenden Mutter weg und verließ das Haus.

Schreckliches Brandunglück. New York, 18. Okt. Acht Personen kamen bei einem Feuer um's Leben, das am Mittwoch Morgen zu früher Stunde das doppelte, aus Holz erbaute Mietshaus No. 45 und 45 1/2 Hester Straße teilweise zerstörte. Die Verunglückten sind: Sarah Cah, 36 Jahre alt, und ihre drei Kinder, im Alter von 13, 9 und 2 Jahren stehend; Frau Horowitz, 46; Rosa Lewis, 52; Mendel Strauß, 60, und Samuel Strauß, 20 Jahre alt.

Das Feuer wurde um halb zwei Uhr Morgens von dem Janitor entdeckt. Das Haus stand bereits in hellen Flammen und obwohl der Janitor sofort den Alarm gab, waren nur mehr wenige der Bewohner im Stande, über die Treppe in's Freie zu gelangen. Die verunglückten Personen wohnten alle im obersten Stock. Charles Cah ergriff das ihm am nächsten liegende Kind und eilte damit auf die Feuerleiter hinaus. Es gelang ihm, bis auf den Balcon im zweiten Stock zu gelangen und er glaubte, daß seine Frau mit den anderen drei Kindern ihm folge, aber nur Frau Horowitz war ihm gefolgt. Sie nahm ihm das Kind aus den Armen, rief einem Polizisten zu, es aufzufangen und ließ es hinabfallen. Der Polizist fing es auch glücklich auf und rief dann auch der Frau zu, sich von dem Balcon hinabzulassen zu lassen. Cah war bereits hinabgesprungen.

Frau Horowitz war gerade im Begriff, sich fallen zu lassen, als eine Marquise unter ihr in Brand geriet und die Flammen mit solcher Gewalt aufschlugen, daß die Frau zurückgedrückt wurde. Auch aus dem Fenster hinter ihr schlugen die Flammen heraus und die arme Frau war im Augenblick so ganz vom Feuer eingehüllt, daß es unmöglich war, sie zu retten. Sie verbrannte auf dem Balcon, nur wenige Fuß über der Straße, aber von allen Seiten von Flammen umgeben, vor den Augen der entsetzten Zuschauer zu Tode.

Die anderen Personen waren alle im obersten Stockwerk erstickt oder verbrannt. Der finanzielle Schaden in Folge des Feuers beträgt ungefährl. \$6000.

Der Youtsey-Prozess. Georgetown, Ky., 18. Okt. Die Verteidigung in dem Prozesse gegen Henry Youtsey wegen Mithäufel an der Ermordung Gouverneurs Goebels beendete ihre Beweisführung am Mittwoch Nachmittag und die Staatsanwaltschaft wird jetzt Gegenzeugen aufrufen, deren Vernehmung bis Donnerstag Mittag beendet sein wird.

Youtseys Zustand hatte sich während des Tages erheblich gebessert, obgleich er sich noch fast immer in einem völlig apathischen Zustand befindet.

Von Wichtigkeit in den heutigen Verhandlungen war die Aussage des Obersten Nelson, welcher entschieden in Abrede stellte, daß er (Nelson) Arthur Goebel und Col. Campbell gegenüber die Versicherung gemacht habe, daß Youtsey genau wisse, um Gouverneur Taylor zu

hängen.“ Zeuge gestand indessen zu, gesagt zu haben, daß Youtsey Manches wisse, welches für die Staatsanwaltschaft in einem eventuellen Prozesse gegen Gouverneur Taylor von Wichtigkeit sein würde.

Der Staatsanwalt suchte hierdurch zu beweisen, daß Youtsey, wenn er etwas Intimitates über Taylor wisse, auch den anderen Details der Tragödie nicht ferngeblieben habe.

Die Verteidigung führt am Mittwoch mehrere wichtige Zeugen ins Feld, welche das von der Staatsanwaltschaft erbrachte Beweismaterial in mehreren wichtigen Punkten entkräfteten.

Youtseys Zustand hat sich am Mittwoch Abend in bedenklicher Weise verschlimmert. Er hatte wieder einen Anfall und ist nicht im Stande, Nahrung zu sich zu nehmen, ausgenommen durch hypodermische Einspritzungen.

James Howard, welcher von Frankfurt nach Georgetown gebracht worden war als Zeuge für die Verteidigung, gab an, daß er derselbe Howard sei, welcher wegen Ermordung Gouverneur Goebels zum Tode verurteilt sei, daß er Youtsey seines Wissens niemals zu sehen gesehen habe, daß er Youtsey in Folge dessen auch niemals irgendwohin habe begleitet können; daß er am 30. Januar nicht in Caled Poppers Office gewesen sei und sich überhaupt gar nicht in der Nähe des Gebäudes aufgehalten habe.

Im Kreuzverhör gab er zu, in Clay County wegen Ermordung eines George Baker zum Tode verurteilt worden zu sein, doch habe er einen neuen Prozeß erhalten und sich am 30. Januar nach Frankfurt begeben, um eine Begnadigung von Gouverneur Taylor zu erlangen. Zur Zeit, als Goebel ermordet worden sei, habe er sich im Board of Trade Hotel befunden.

Sonderbare Brüder. Mansfield, O., 18. Okt. Die religiöse Sekte der Dowditen (Anhänger des Chicagoer „Propheten“ Dowdie) ist einschüßelnd, alle Versuche, sie aus dieser Stadt herauszuschleppen, zu vereiteln. Ungefähr drei sind an jedem Tage seit Sonntag gewaltsam von hier entführt worden und drei halten sich noch in der Stadt auf, wo sie im Geheimen religiöse Übungen vornehmen. Der „Vorführer“ Edward Williams von Benton Harbor, Mich., welcher am Montag aus der Stadt gewiesen wurde, fehlte am Mittwoch auf einem Fahrstuhl nach hier zurück und erst nach längerer Verfolgung gelang es der Polizei, ihn festzunehmen und wieder auf den Schub zu bringen. Er sagte, er werde dem Befehl seines „Oberrn“ gehorchen und an jedem Tage wieder zurückkommen.

Diaton Homer Kessler von Chicago, Chicago's Dowdie-Netzmacher, kam am Mittwoch nach Mansfield und begab sich in's Gerichtsgebäude, um seinen Advokaten zu konsultieren. Die Polizisten brachten ihn ebenfalls nach dem Bahnhof zurück, um ihn abzuschieben, als drei Hilfsheriffs intervenirten, welche einen Habeas Corpus-Befehl für Kessler hatten. Die Hilfsheriffs brachten ihn nach dem Gefängnis, wo ein großer Menge nach Kessler warfen, wobei Kessler und Hilfsheriff Bell ernstlich verletzt wurden. Sie erreichten indessen glücklich das Gefängnis, wo Kessler internirt wurde, während die Hilfsheriffs Wache hielten. Eine Menschenmenge sammelte sich später um das Gefängnis und Hunderte suchten die Schlafpforten der Stadt nach den drei Vorstehern ab, um sie zu tödten und zu feuern.

John Sherman schwer erkrankt. Washington, D. C., 18. Okt. Der frühere Cabinets-Minister und Senator John Sherman liegt schwer erkrankt in seiner Wohnung, an der R-Strasse, darnieder. Sein System ist vollständig zusammengebrochen, theilweise aus allgemeiner Altersschwäche und theilweise in Folge der schweren Krankheit, welche er vor zwei Jahren auf seiner Reise nach West-Indien durchzumachen hatte, und von der er sich niemals völlig erholt hat.

Schiffsnachrichten. New York, 17. Okt. Angekommen: „Majestic“ von Liverpool; „Alfonsia“ von Neapel.

Liverpool, 17. Okt. Angekommen: „Cambroan“ von Montreal.

Angekommen: „Leutonic“ von New York und Queensdown; Abgegangen: „Sylvania“ nach Boston.

Queensdown, 17. Okt. Angekommen: „Rhinland“ von Philadelphia nach Liverpool bestimmt.

Abgegangen: „Lake Superior“ (von Liverpool) nach Quebec und Montreal.

Angekommen: „New England“ von Boston nach Liverpool bestimmt.

Fort Island, 17. Okt. Passirt: „Ethiopia“ von New York nach Norfolk und Glasgow bestimmt.